

Durch sein Vertrauen in uns schenkt Gott unseren Schritten weiten Raum. Aus aller Enge und Angst führt er uns in die Weite seines Lebens.

Gott des Lebens.

Durch die Auferstehung deines Sohnes wissen wir:

Der Tod ist überwunden,
der Weg zu dir steht offen.

Hilf uns,

in dieser Gewissheit unser Leben anzunehmen
und daraus zu machen, was du von uns erwartest.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

Du schaffst meinen Schritten weiten Raum. Bußgottesdienst in der Österlichen Bußzeit, Bestell-Nr. 3423. Hg.: Deutsches Liturgisches Institut, Postfach 2628, 54216 Trier. Fax 0651 9480833, dli@liturgie.de | www.liturgie.de | Gebet: Messbuch, 308 @ 2021 staeko.net | Abb. Annette Zappe, Fortschritt, 2015, Bronze, 39 x 32 x 24 cm, © Annette Zappe, www.annettezappe.de



Du schaffst meinen Schritten weiten Raum

(Psalm 18)

Ein Mensch verlässt seinen begrenzten Raum.

Mit einem großen Schritt geht er hinaus, aus der Sicherheit eines festen Bodens hinaus ins Ungewisse.

Wird ihn das Neuland unter seinen Füßen tragen?

- Was gibt meinem Leben Halt und Festigkeit?
- Wo spüre ich Unsicherheit, Sorge und Angst?
- Wo wünsche ich mir einen neuen Aufbruch in meinem Leben?

In diesem Menschen können wir uns selbst erkennen.

Unser Leben hat in der Regel einen festen Rahmen.

Dazu gehören unsere Fähigkeiten, aber auch unsere Grenzen. Wir erfahren sie mal als Halt gebend, mal als einengend.

- Für welche Gaben und Fähigkeiten, die mir geschenkt sind, bin ich dankbar?
- Wie setze ich die Gaben Gottes, die er mir anvertraut hat, für mich und andere Menschen ein?
- Über welche Fähigkeiten anderer Menschen freue ich mich?

In vielfältiger Weise spüren wir die Begrenztheit unseres Lebens: die Sorge um unsere Gesundheit und um die uns naher Menschen; Krankheit und Gebrechlichkeit, Einschränkungen von Lebensmöglichkeiten.

Letztlich das Wissen um unseren Tod, dem wir nicht ausweichen können.

- Wo erfahre ich Begrenzungen in meinem Leben?
- Welche Grenzen muss ich akzeptieren, welche kann ich überwinden?
- In welchen Situationen nehme ich Hilfe gerne an, in welchen fällt es mir eher schwer?

Wenn wir unsere Begrenztheit annehmen, kann unser Leben an Tiefe gewinnen. Der Wert des Lebens hängt nicht ab von unserer Leistung und unserem Erfolg. Wir müssen nicht mehr eine Vielzahl von äußeren Möglichkeiten ausprobieren, sondern können zu einer inneren Weite finden.

- In welchen Momenten vertraue ich mehr auf meine eigene Leistung als auf Gottes Barmherzigkeit?
- Wo will Gott mich zu größerer Weite und zu stärkerem Vertrauen führen?
- Kann ich ihm vertrauen, weil er mir sein Vertrauen schenkt?